

9. WOCHE DES
BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS
10. BIS 21. SEPTEMBER 2013



ENGAGEMENTPOLITIK UND -PRAXIS
AUF LÄNDEREBENE:
DAS BEISPIEL RHEINLAND-PFALZ

TRISEKTORALITÄT UND ENGAGEMENTPRAXIS
IM KRITISCHEN DISKURS

BILDSTRECKE: 130 JAHRE WEGZEICHEN
DES DEUTSCHEN WANDERVERBANDES

INHALT

EDITORIAL

Seite 4

VORWORT

PROF. DR. THOMAS OLK
PD DR. ANSGAR KLEIN
Seite 5–7

ENGAGEMENTPOLITIK UND -PRAXIS AUF LÄNDEREBENE: DAS BEISPIEL RHEINLAND-PFALZ

Engagement- und Demokratiep politik
in Rheinland-Pfalz
MINISTERPRÄSIDENTIN MALU DREYER
Seite 9–12

Rheinland-pfälzische Unternehmen
engagieren sich ehrenamtlich
MINISTERIN EVELINE LEMKE
Seite 13–16

Ehrenamtliches Engagement
und politische Partizipation stärken
PIA SCHELLHAMMER, MdL
Seite 18–21

Das ZDF–immer auch der Gesellschaft verpflichtet
ALEXANDER STOCK
Seite 22–25

Das Engagement der ZIRP –
für ein Rheinland-Pfalz mit Zukunft
HEIKE AREND
Seite 26–28

Das „jugendforum rlp“:
Jugend und Politik im Dialog
INA BÖMELBURG | BIRGER HARTNUSS
SIGRID MEINHOLD-HENSCHEL
NILS SCHWENTKOWSKI
Seite 30–33

„jungbewegt – Dein Einsatz zählt.“
Engagement von Kindern und Jugend-
lichen früh fördern
SIGRID MEINHOLD-HENSCHEL
Seite 34–37

Zukunft planen. Trier gestalten.
Für Nachhaltigkeit begeistern.
CHARLOTTE KLEINWÄCHTER
Seite 38–41

Ohne Ehrenamt nicht sichtbar
und nicht denkbar
ANDREAS VETTER
Seite 42–45

MY RoCK KiNG RiCO –
Große Gefühle, oh yeah!
UDO BOHN
Seite 46

ENGAGEMENTPOLITIK DES BUNDES UND IN DEN BUNDESLÄNDERN

Die Nationale Engagementstrategie
des Bundes
BUNDESMINISTERIN
DR. KRISTINA SCHRÖDER
Seite 48–50

NRW setzt auf Stärkung
des bürgerschaftlichen Engagements
ANDREA HANKELN
Seite 51–53

Engagementpolitik und -praxis
in Baden-Württemberg
MARION DEISS
Seite 54–57

Engagement im Freistaat Thüringen
BRIGITTE MANKE
Seite 58–61

Bürgerschaftliches Engagement
in der Freien und Hansestadt Hamburg
ANDREA VASSE | WLADISLAWA BURSOW
Seite 62–65

Engagementpolitik- und praxis
in Brandenburg
MANFRED BAUER
Seite 66–69

TRISEKTORALITÄT UND ENGAGEMENT- PRAXIS IM KRITISCHEN DISKURS

Das BBE als trisektorales Netzwerk
BRIGITTA WORTMANN
Seite 71–74

Weiter gehen: Über die Zukunft
der europäischen Zivilgesellschaft
PROF. DR. WILHELM KRULL
Seite 75–77

Für Standort und Zusammenhalt:
Soziales Kapital und bürgerschaftliches
Engagement
PROF. DR. HANS FLEISCH
Seite 78–81

Daimler ProCent Förderfonds:
Eine schöne gemeinsame Aufgabe
im Rahmen des Corporate Volunteering
SILKE ERNST | BETTINA KOCH
MONIKA SCHULZE | ELISABETH VIEBIG
Seite 82–86

GUTE SACHE: Qualifizierung von Nonprofit-
Organisationen (NPO)
für Unternehmenskooperationen
DR. REINHARD LANG
Seite 87–91

Mit kritischer Distanz – Freiwilligendienste,
Ehrenamt, bürgerschaftliches Engagement
aus der Perspektive des Deutschen Gewerk-
schaftsbundes (DGB)
PETER KLENTER
Seite 92–94

Erwerbstätigkeit oder Schein-Ehrenamt?
BERNHARD JIRKU
Seite 95–98

Das Fördernetzwerk Community Organizing
in Deutschland
ALEXANDER THAMM
Seite 100–103

Malteser Kinder- und Jugendengagement
fördert Respekt und Toleranz – Gewalt- und
Mobbingverfahrung junger Menschen
und die Relevanz für den Alltag
DANIEL KÖNEN
Seite 104–107

Bürgerschaftliches Engagement
ist Agendathema für lokale Medien
DR. JÖRG EGGERS
Seite 108–110

Deutscher Wanderverband und Unter-
nehmen setzen gemeinsam Zeichen
JENS KUHR
Seite 111–113

Samariterstiftung kooperiert eng mit welt-
marktführenden Wirtschaftsunternehmen –
Schranken fallen und Türen gehen auf
SABINE VON VARENDORFF
Seite 114–117

Bürgerengagement in der kommunalen
Entwicklungspolitik
DR. STEFAN WILHELMY | ADELHEID SCHULTZE
Seite 118–121

Die EU-Politik zur Förderung der sozialen
Verantwortung von Unternehmen
in einer globalisierten Welt
JO LEINEN, MdEP
Seite 122–125

DEUTSCHER WANDERVERBAND
Seite 126–127

IN EIGENER SACHE
Seite 128–129

AUTORINNEN UND AUTOREN
Seite 130–131

IMPRESSUM
Seite 132

EDITORIAL

BILDSTRECKE: WEGZEICHEN

Haben Sie sich je gefragt, wie die mehr als hilfreichen wegweisenden Markierungen von Wanderrouten an die Bäume, auf Steine oder Pfosten an Wegkreuzungen, -gabelungen kommen? Wer einmal versucht, den Umfang dieser Aufgabe zu eruieren – z. B. auf der Website http://www.wanderreitekarte.de/Wanderwegverzeichnis_Web.php – kommt aus dem Staunen gar nicht mehr heraus: Mehr als 200.000 (zweihunderttausend!) Kilometer Wanderwege bilden ein dichtes Netz, das das gesamte Land überzieht.

Mit der Kampagne „Zeichen setzen – 130 Jahre engagiert für Wanderwege“, die der Deutsche Wanderverband zu seinem 130-jährigen Bestehen organisiert und dessen Schirmherrschaft der frühere Bundesumweltminister Töpfer übernommen hat, werden die ca. 20.000 Freiwilligen, die die Wanderwege und Wegzeichen betreuen, sichtbar gemacht. Jährlich 350.000 Stunden ehrenamtlicher, kleinteiliger Arbeit schätzt man, werden erbracht, nicht nur, damit sich Wanderer nicht verlaufen, sondern auch im Sinne von aktivem Natur- und Landschaftsschutz.

Wir haben uns sehr gefreut, dass der Deutsche Wanderverband uns die bei den Wandervereinen gesammelten Fotomotive zur Verfügung gestellt hat und tragen gern dazu bei, diesem Engagement im Verborgenen zu Öffentlichkeit und Anerkennung zu verhelfen. In diesem Sinne: Freuen Sie sich mit uns über die Wegzeichen und ein Beispiel für die Kultur der Freiwilligkeit, ohne die unser Land so viel ärmer wäre.

Dieter Rehwinkel
Kampagnenleiter

Henning Fülle
Redakteur

VORWORT

DIE WOCHE DES BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS 2013

Die „Jahrhundertflut“ im Frühsommer hat es wieder gezeigt: Die Kultur der freiwilligen Hilfe, des praktischen Einsatzes für Mitmenschen und Gemeinwesen ist in Deutschland intakt. Bis zum Bundespräsidenten haben Politiker aller Couleur diese Solidarität gewürdigt. Und ein zweites ist deutlich geworden: Neben den organisierten Strukturen des Engagements gewinnen die „sozialen Netzwerke“ der digitalisierten Kommunikation für die Mobilisierung von Freiwilligen zunehmend an Bedeutung. Darüber wird noch zu diskutieren sein, auch in unserem Magazin, dessen Herbstausgabe 2013 hier vorliegt.

Es erscheint zur 9. Woche des bürgerschaftlichen Engagements vom 10. bis 21. September. Für die Festveranstaltung zum Auftakt hat in diesem Jahr das Land Rheinland-Pfalz die Gastgeberschaft übernommen. Damit lag es auf der Hand, einen genaueren Blick auf die föderalen Strukturen und ihre Bedeutung für die Engagementpolitik und -praxis zu werfen: Neben einer ausführlichen Darstellung der Situation in Rheinland-Pfalz – u. a. mit Beiträgen der Ministerpräsidentin Malu Dreyer, ihrer Stellvertreterin und Wirtschaftsministerin Eveline Lemke und der Vor-

sitzenden der Enquete-Kommission des Landtages Pia Schellhorn – werden auch die Engagementpolitik und -praxis in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Thüringen, Brandenburg und Hamburg dargestellt. Die übrigen Bundesländer folgen in den nächsten Heften. Die zuständige Bundesministerin Dr. Kristina Schröder erläutert die Nationale Engagementstrategie des Bundes.

Das Prinzip der „Trisektoralität“ – das Zusammenwirken von staatlichen und kommunalen Institutionen, der „Wirtschaft“ und der zivilgesellschaftlichen Organisationen –, das der Netzwerkstruktur des BBE zugrunde liegt, wird gelegentlich als „zahnlos“ und politisch wenig schlagkräftig kritisiert. Vor diesem Hintergrund erläutert Brigitta Wortmann, Mitglied des Sprecherrates des BBE, diese Konzeption und ihre spezifischen Potenziale jenseits rein interessenorientierter Lobbyarbeit. Gerade im Feld der Stärkung von Engagement und Partizipation haben Netzwerkstrukturen in den letzten Jahren beachtliche Erfolge aufzuweisen. Intelligente Deliberation zwischen Konfliktparteien im Vorfeld von bedeutsamen Entscheidungen kann zu „besseren“



Märchenlandweg in Nordhessen – Hessisch Waldeckischer Gebirgs- und Heimatverein

und tragfähigeren Lösungen führen. Die große Bedeutung solcher Problemlösungsstrategien wird im Beitrag von Wilhelm Krull (Vorsitzender des Verbandes Deutscher Stiftungen) unterstrichen.

Auch gewerkschaftliche Organisationen sollten sich stärker in solche Netzwerke einbringen: Von Peter Klenner (DGB) und Bernhard Jirku (ver.di) finden sich angesichts eines immer wieder beobachtbaren instrumentellen Zugriffs auf Engagement als Ressource in Kommunen und notleidenden Einrichtungen sehr pointiert kritische Beiträge zu Freiwilligkeit und Engagement. Große Unternehmen fördern

nicht nur im Sinne der integrierenden und qualifizierenden „Binnenwirkung“ in wachsendem Ausmaß das Engagement ihrer MitarbeiterInnen und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung – beispielsweise die „ProCent“-Initiative der Daimler AG, die im Heft ausführlich vorgestellt wird. Auch im Feld der Kooperation von Unternehmen mit Zivilgesellschaft und Staat sind Netzwerke tätig: Reinhard Lang von der Initiative upj (Unternehmen Partner der Jugend) stellt das Netzwerk-Projekt „Gute Sache“ vor, das sich aus den „Marktplatz“-Aktivitäten entwickelt hat, die Unternehmen und gemeinnützige Initiativen zusammenbringt.

Der Beitrag von Jo Leinen, MdEP, thematisiert die europäische Perspektive der Engagementpolitik und reflektiert die zunehmende Bedeutung der supranationalen oder zwischenstaatlichen Ebene politischer Entscheidungen.

Und schließlich kommen auch die wichtigsten Partnerorganisationen der diesjährigen Woche des bürgerschaftlichen Engagements zu Wort: das ZDF als langjähriger Medienpartner, die Malteser-Hilfsdienste und der Bundesverband Deutscher Anzeigenblätter. Besonders bedanken möchten wir uns auch bei der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz und bei der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz, die

diese Ausgabe des Magazins auch finanziell unterstützt haben.

Wir freuen uns sehr über das Engagement unserer Partner und wünschen allseits fruchtbringende Lektüre!

Prof. Dr. Thomas Olk
Vorsitzender des BBE-Sprecherrats

PD Dr. Ansgar Klein
Geschäftsführer des BBE

IN EIGENER SACHE

Seit dem Bericht der Enquete Kommission des Deutschen Bundestages zur „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ (1999 – 2002), die den Gesichtspunkt der „Partizipation“ als Lebenselixier einer zukunftsfähigen Demokratie in den Vordergrund gestellt hatte, wurden die Einsichten in die Bedeutungen dieser Ideen nicht zuletzt „auf den Straßen“ – durch Aktionen und Kampagnen von Bürgerinnen und Bürgern – konkretisiert.

Es kommt hinzu, dass sich mit der explosionsartigen Ausweitung und Verbreitung der Möglichkeiten weltweiter digitaler Kommunikation in Schrift, Ton und Bild (und ihrer Zugänglichkeit und Verfügbarkeit nahezu in Echtzeit) die Bedingungen für Information, Aktion, Meinungs- und Willensbildung verändert haben.

Diese und andere Entwicklungen der „Diskurslandschaft“ um das bürgerschaftliche Engagement haben dazu beigetragen, dass die Konzeption und Umsetzung der Aktionswoche neu ausgerichtet wurden. Und zu diesem behutsamen „Relaunch“, wie das neudeutsch so schön heißt, gehörte auch die Neukonzeption des Kampagnenmagazins, das sich von einem eher werbenden zu einem Diskursmedium entwickelt hat.

Vor allem die Dynamik der Bewegungen für Beteiligung sowie Mitverantwortung brachten den wachsenden Diskussionsbedarf zur strategischen Ausrichtung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Formen und Bedeutungen des bürgerschaftlichen Engagements mit sich. Und so wurde 2011 die Grundentscheidung getroffen, die Kommunikation der Kampagne stärker diskursiv anzulegen, Fragen zu stellen und auch Widersprüche offen auszutragen. Jenseits der Blitzgeschwindigkeit von Internet und E-Mail und der Gewinnung von Aufmerksamkeit und Anerkennung mittels schwergewichtig aufgeladener Ikonen der „guten Tat“ sollten Informationen und Argumente Raum und Zeit gegeben werden: Die Idee des Magazins als Medium qualifizierter Fachdiskurse für Akteure und Interessenten des Engagements wurde geboren und im September 2011 mit der ersten Ausgabe erprobt.

Seitdem arbeiten wir – in von Anfang an gleicher personeller Konstellation – in dieser Grundkonzeption und an deren Weiterentwicklung und freuen uns nach jedem Heft über die wachsende Resonanz.

Dabei ist die Idee der durchgehenden Bildstrecken für jedes Heft eine schöne Klammer, die dazu anregen soll, das gedruckte Heft von vorn bis hinten zunächst einmal durchzublättern, die Neugier auslöst und Emotionen transportiert, die wie eine „Marke“ funktioniert und allen Beteiligten „Spaß“ macht: sowohl den ausgewählten Organisationen, die die Bilder beisteuern, der Redaktion, dem Grafikbüro, der Druckerei, dem Buchbinder und – was zweifellos das Wichtigste ist: ALLEN Leserinnen und Lesern, die sich bislang geäußert haben.

Wir freuen uns jedenfalls über die erfolgreiche Etablierung und das Gedeihen dieses Magazinformats und selbstverständlich auch über Kritik und Anregungen, was wir noch besser machen könnten.

HENNING FÜLLE
Redakteur

AUTORINNEN UND AUTOREN

HEIKE AREND, Geschäftsführerin der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz, Mainz

MANFRED BAUER, Referatsleiter Demografie und Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement, Staatskanzlei Brandenburg, Potsdam und Mitglied im Sprecherrat des BBE

INA BÖMELBURG, Project Manager Programm Zukunft der Zivilgesellschaft, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

UDO BOHN, Gruppenleiter WGR Regenbogen, St. Raphael Caritas Alten- und Behindertenhilfe GmbH, Maria Grünwald, Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung, Wittlich

WLADISLAWA BURSOW, Regierungsinspektorin im Referat Bürgerschaftliches Engagement, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Hamburg

MARION DEISS, Leiterin des Referats Bürgerschaftliches Engagement im Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg, Stuttgart

MALU DREYER, Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

DR. JÖRG EGGERS, Geschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Anzeigenblätter e.V. (BVDA), Berlin

SILKE ERNST, Daimler AG, Kommunikation Gesamtbetriebsrat, Stuttgart

PROF. DR. HANS FLEISCH, Generalsekretär des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, Berlin

ANDREA HANKELN, Referentin für Bürgerschaftliches Engagement, Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen, Bundesfreiwilligendienst, im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

BIRGER HARTNUSS, Leitstelle Ehrenamt und Bürgerbeteiligung, Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, Mainz

BERNHARD JIRKU, Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, bis Mai 2013 Bereichsleiter Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik, Berlin

CHARLOTTE KLEINWÄCHTER, Mitglied der Geschäftsführung des Vereins Lokale Agenda 21 Trier e.V., Trier

PETER KLEENTER, Referatsleiter Individualarbeitsrecht beim DGB Bundesvorstand, Berlin

BETTINA KOCH, Daimler AG, Community Commitment/Volunteering & Memberships, Stuttgart

DANIEL KÖNEN, Pressesprecher, Malteser Hilfsdienst, Köln

PROF. DR. WILHELM KRULL, Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, Berlin

JENS KUHR, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Deutscher Wanderverband, Kassel

DR. REINHARD LANG, UPJ Netzwerk für Corporate Citizenship und CSR, Berlin

JO LEINEN, MdEP, Sozialdemokratische Fraktion im Europäischen Parlament, Präsident der Europäischen Bewegung International, Brüssel/Straßburg

EVELINE LEMKE, Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz, Mainz

BRIGITTE MANKE, Geschäftsführerin der Thüringer Ehrenamtsstiftung, Erfurt
SIGRID MEINHOLD-HENSCHEL, Senior Project Manager, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

PIA SCHELLHAMMER, MdL (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Vorsitzende der Enquete-Kommission „Aktive Bürgerbeteiligung für eine starke Demokratie“, Mainz

DR. KRISTINA SCHRÖDER, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin

ADELHEID SCHULTZE, Engagement Global, Stabsstelle Kommunikation, Veranstaltungen, Bonn

MONIKA SCHULZE, Daimler AG, Interne Kommunikation HR-Projekte, Stuttgart

NILS SCHWENTKOWSKI, Bertelsmann Stiftung Gütersloh/Phineo gAG, Berlin

ALEXANDER STOCK, ZDF, Leiter Unternehmenskommunikation, Mainz

ALEXANDER THAMM, Programm-Leiter, Körber-Stiftung, Hamburg

SABINE VON VARENDORFF, Pressereferentin, Samariterstiftung Baden-Württemberg, Nürtingen

ANDREA VASSE, Referentin „Bürgerschaftliches Engagement“, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Hamburg

ANDREAS VETTER, „Bar jeder Sicht“, LesBiSchwules Kultur- und Kommunikationszentrum e.V., Mainz

ELISABETH VIEBIG, Daimler AG, Community Commitment/Volunteering & Memberships, Stuttgart

DR. STEFAN WILHELMY, Engagement Global, Leiter der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, Bonn

BRIGITTA WORTMANN, Mitglied im Sprecherrat des BBE, Berlin, Senior Political Adviser, BP Europa SE

IMPRESSUM

Herausgeber



BBE Geschäftsstelle
gemeinnützige GmbH

BBE Geschäftsstelle gGmbH
Michaelkirchstraße 17/18
10179 Berlin
Tel.: 030 62980-120
Fax: 030 62980-9183
E-Mail: aktionswoche@b-b-e.de
www.engagement-macht-stark.de | www.b-b-e.de

Diese Ausgabe des Magazins wird im Rahmen
der Woche des bürgerschaftlichen Engagements gefördert durch:



**Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend**



Rheinland-Pfalz
STAATSKANZLEI

ZIRP Zukunftsinitiative
Rheinland-Pfalz

Redaktion: Dieter Rehwinkel, Henning Fülle, Schlusslektorat: Hannah Melder
Die Textrechte liegen bei den Autoren. Die Fotos der Bildstrecke „Wegzeichen“ wurden vom Deutschen Wanderverband und seinen Mitgliedsorganisationen zur Verfügung gestellt, die – sofern nicht anders angegeben – auch über die Bildrechte verfügen. Nachdruck und Übernahme in elektronische Datenbanken nur mit schriftlicher Genehmigung durch den Herausgeber.

Gestaltung: eye-solution GmbH, Anita Bonack

Druck: Das Druckteam Berlin

V.i.S.d.P: PD Dr. Ansgar Klein

ISSN 2193-0570